

tikel, den Heine in seiner „Verkehrten Welt“ besungen.¹⁾ — Natürlich kann ich das Blatt von hier aus liefern; da Sie aber im Begriff sind, Berlin zu verlassen, erwarte ich weitere Ordre. Unterdessen bemühe ich mich um allerlei in dieser Angelegenheit und werde Ihnen alles, was wichtig ist, schicken oder anderweitig Nachricht geben.

Gegen das Frankfurter Pfingsten ist eine Gegendemonstration von den Rümpfen des Stuttgarter Rumpfparlaments ausgeschrieben. Die wollen auch die Weltgeschichte wieder aufnehmen, wo sie dieselbe 1849 verlassen haben! Es gehört das zu den beliebten „Anknüpfungspunkten“, deren Theorie jetzt in so vielen Köpfen spukt. Ich bin doch noch eher fürs Aufknüpfen. Was meinen Sie?

Ihr

H.

Ein Buch von Seminardirektor Scherr „Meine Beobachtungen, Bestrebungen und Schicksale“ liefert ebenfalls manches gegen Bluntschli. — Besonders hervorzuheben ist auch die Verfolgung der Deutschen durch Bluntschli, der Deutschen, die ihn nun zum Präsidenten eines allerdings lächerlichen Vorparlaments wählen. Ich mache Sie auch noch auf die Perhorreszierung aller Philosophie durch Bluntschli und seine Bande aufmerksam.

31.

GEORG HERWEGH AN LASSALLE. (Original.)

[Zürich] 1. Juli [1862].

Lieber Fernando!

Ich schicke vorderhand keine weiteren Aktenstücke zum Prozeß Bluntschli, da Sie nicht in Berlin sind. Für Briefe aber denke ich haben Sie Ihre Adresse zurückgelassen. Darum nenn' ich Ihnen in Eile noch als sehr wichtig den Kommissionsbericht²⁾ über die Kommunisten in

¹⁾ Bei Heine heißt es:

„Im ukermärkschen Moniteur,
Da hat man's am tollsten getrieben.
Ein Toter hat dem Lebenden dort
Die schönödeste Grabschrift geschrieben.“

Der Dichter der „Lieder eines Lebendigen“ war bekanntlich im Dezember 1842 aus Preußen ausgewiesen worden.

²⁾ Die Kommunisten in der Schweiz nach den bei Weitling aufgefundenen Papieren. Wörtlicher Abdruck des Kommissionsberichtes an die H. Regierung des Standes Zürich, Zürich 1843. Bluntschli war auch die Seele der Austreibungsaktion gegen den Klassiker des deutschen Handwerkerkommunismus, den Schneider Wilhelm Weitling, gewesen.

der Schweiz. Unterzeichnet Staatsrat Bluntschli. Zürich, Orell-Füßli 1843. Eine Komödie „Gauner und Narren“ (oder ähnlich, anonym erschienen).

Für Herbeischaffung werd' ich sorgen, so bald Sie's wünschen oder befehlen

Ihrem treuen

Georg.

32.

HEYMAN LASSAL AN FERDINAND LASSALLE. (Original.)

Wildbad, Donnerstag [3. Juli 1862.]¹⁾

Mein lieber Sohn!

Soeben lese ich in der „Augsburger Allgemeinen“, daß man Dich aus dem Philosophischen Verein wegen grober Beleidigung ausgestoßen und daß unter den Gründen, warum der Polizeipräsident Herr von Winter entlassen, auch der sei, weil er nicht zur Zeit gegen Deine Rede, die jetzt mit Beschlagnahme belegt ist,²⁾ [nicht rechtzeitig] eingeschritten.³⁾ Ist dieses „das Wachsen wie eine Eiche“, welches Du in Berlin sagtest? — Ach, ich bin sehr betrübt. Mein armes Herz, welches, wie Du weißt, ohnehin krank ist, bricht unter diesem geistigen Kummer, und wohl kann ich mit Vater Jakob ausrufen, ich werde mit Traurigkeit in die Grube steigen!⁴⁾ Ich schäme mich, jemandem unter die Augen zu treten. Alles siehet mich mit sonderbaren Blicken an, weil jeden Tag etwas anderes von Dir in der Zeitung steht. Ach, wenn ich nur in einem anderen Weltteil wäre, wo ich niemand kenne und von niemandem gekannt wäre; eine schöne Erholungskur nach so schwerem Winter.

Dein betrübter Vater

Lassal.

¹⁾ Lassalles Eltern waren Ende Juni zur Kur für den bereits totkranken Vater nach Wildbad gegangen, sie hatten sich auf dem Wege dorthin in Berlin aufgehalten.

²⁾ Der Vater meint die unter dem Titel „Arbeiterprogramm“ berühmte gewordene Rede, die Lassalle am 12. April im Handwerkerverein der Oranienburger Vorstadt gehalten hatte. Sie wurde Ende Juni beschlagnahmt und zog Lassalle ein Verfahren vor dem Berliner Kriminalgericht zu. Gegen die Anklage, die besitzlosen Klassen zum Haß und zur Vernichtung gegen die Besitzenden öffentlich aufgereizt zu haben, verteidigte er sich mit jener Rede, der er den Titel: „Die Wissenschaft und die Arbeiter“, gab.

³⁾ So hieß es in der Tat in einer Berliner Korrespondenz dieses Blattes vom 1. Juli, die gegen Lassalle einen recht gehässigen Ton anschlug.

⁴⁾ Heyman Lassal starb am 21. Oktober. Eine Antwort des Sohnes auf diese bereits durch die Krankheit stark beeinflusste Klage des Vaters liegt nicht vor.